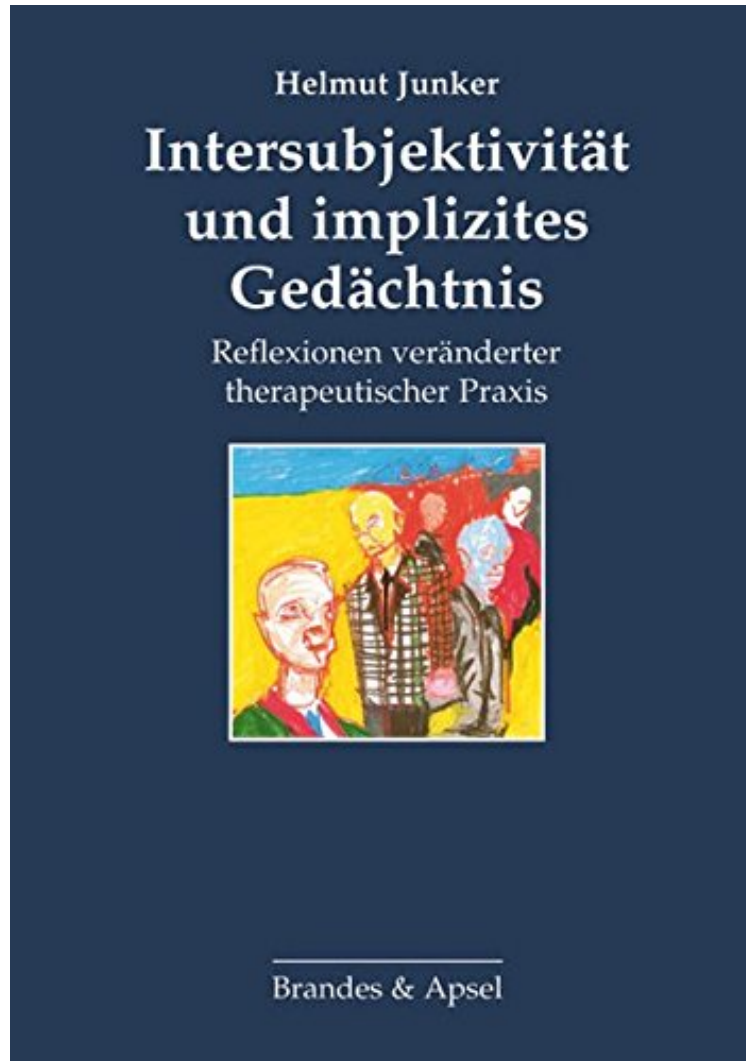


# Intersubjektivität und implizites Gedächtnis: Reflexionen veränderter therapeutischer Praxis

Von Helmut Junker

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #915011 in BcherVerffentlicht am: 2013-02-20Abmessungen: 8.15 x .71b x 5.75l, Einband: Taschenbuch188 Seiten | File size: 25.Mb

**Von Helmut Junker : Intersubjektivität und implizites Gedächtnis: Reflexionen veränderter therapeutischer Praxis** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Intersubjektivität und implizites Gedächtnis: Reflexionen veränderter therapeutischer Praxis:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Moderne Psychoanalyse: Vertrauen in den gemeinsamen Prozess - Mut zu SpontanitätVon A.B.Der Psychoanalytiker Helmut Junker beginnt sein Buch ber "Reflexionen veränderter therapeutischer Praxis" mit einem kurzen Ausflug in die eigene Wissens- und Erfahrungsgeschichte als psychoanalytischer Therapeut, Forscher und Autor. Der Leser erhlt eine

anschauliche Zusammenfassung der Ergebnisse der empirischen Kleinkindforschung, der Neurowissenschaften und der Intersubjektivitätstheorien, wobei sich Junker besonders den Arbeiten von Daniel Stern et.al. und Christopher Bollas verbunden wei. Sein großes Wissen bezüglich historischem Geworden-Sein der Psychoanalyse, der Personen, Theorien und Techniken verbindet er mit dem offenen für das Unwgbare, das Neu-Werden aus der gegenwärtigen Verbundenheit mit dem Anderen. Junker stellt Falldarstellungen zur Diskussion und scheut sich dabei nicht, auch der Frage nachzugehen: Wie hätte ein anderer Therapeut vielleicht diesen Patienten eingeschätzt und mit ihm gearbeitet? gibt hierzu Beispiele und ermutigt damit den Leser das Material zum Weiterdenken zu nutzen. Die lebendige Darstellung seiner Dialoge und Begegnungen mit Patienten und Schlern nimmt den Leser mit in den therapeutischen Raum. Dem Leser wird, trotz der Schwierigkeit, das Unmittelbare dieser Momente zu vermitteln, begreiflich, was mit Gegenwartsmoment gemeint ist. Sich über die eigenen Behandlungen zu uern, erfordert vom intersubjektiv Denkenden die Bereitschaft, dass er als Therapeut deutlicher als in traditionellen Fallberichten in den Text geht. Nur durch Beschreibung beider an der Dyade beteiligter Personen kann der gemeinsame Prozess deutlich werden. Folgerichtig berichtet der Autor von eigenen frühen Erfahrungen und Gedanken zu seiner Berufswahl. Im Ausblick geht Junker dann auf die Einbeziehung des Impliziten nicht nur in der psychotherapeutischen Praxis, sondern auch in die kollegialen Reflexionen ein und wie diese dadurch bereichert werden können. Was hindert uns daran? Der Therapeut arbeitet mit seinem gesicherten Selbst und seinem daraus entstandenen Wissen und unterlässt den Blick auf den, im absoluten Sinn unverstehbaren Kollegen. Was könnten wir gewinnen? Toleranz gegenüber dem schwer verfügbaren Grund, dem Nichtverstehbaren im eigenen und im fremden Selbst. Fazit: Die Reflexionen Helmut Junkers bieten angehenden und etablierten Psychotherapeuten, einen Schatz an Anregungen und Diskussionsmaterial, vor allem aber Ermutigung, sich in Theorie und Praxis auf neue Wege zu begeben. Der humorvolle und bilderreiche Schreibstil macht die Lektüre ungewöhnlich kurzweilig unbedingt lesenswert.

Pressestimmen Die Reflexionen Helmut Junkers bieten angehenden und etablierten Psychotherapeuten einen Schatz an Anregungen und Diskussionsmaterial, vor allem aber Ermutigung, sich in Theorie und Praxis auf neue Wege zu begeben. Der humorvolle und bilderreiche Schreibstil macht die Lektüre ungewöhnlich kurzweilig. (Astrid Braack, in: Deutsches rzteblatt/ PP/ Heft 3/ Mrz 2014) Kurzbeschreibung Junker diskutiert die Ergebnisse der empirischen Kleinkindforschung, der Neurowissenschaften und der Intersubjektivitätstheorie der letzten Jahre. Er integriert diese Erkenntnisse in Anlehnung an Daniel Sterns Theorie des impliziten Beziehungswissens in den Fundus psychoanalytischer Theorie. Diese Erweiterung psychoanalytischen Denkens kommt auch den Patienten zugute. Sie haben es nun mit einem Gegenüber zu tun, dessen Lebendigkeit und Erleben in der analytischen Situation in den Diskurs und den Veränderungsprozess einbezogen ist. Das Unternehmen Psychoanalyse gewinnt an Vitalität. über den Autor und weitere Mitwirkende Der Autor: Helmut Junker, Prof. i. R. Dr. Dr. med., Psychoanalytiker, Psychotherapeut, Dozent an der Akademie für Psychotherapie, Psychosomatik und Psychoanalyse Hamburg. Veröffentlichungen zur Praxis der Psychotherapie und Geschichte der Psychoanalyse: Von Freud in den Freudianern (1991), Unter barmenschen. Freud Ferenczi (1997) und zur Geschichte der therapeutischen Beziehung: Beziehungsweisen. Die tiefenpsychologische Praxis zwischen Technik und Begegnung (2005).